



# Nietzsche, Foucault und die Ethik - die Geschlechterrollen der Zukunft

Nietzsche gab auf den Wertewandel seiner Zeit mit dem Übermenschen eine perspektivische Antwort: er riet, der Einzelne solle aus seinem Leben ein Kunstwerk machen.

Foucault ästhetisierte diese Forderung, er riet, sich nicht allgemeinen Moralcodes zu unterwerfen, sondern sich eigene Regeln zu schaffen, sich selbst auch das Geschlecht zu wählen.

An die Stelle von Nietzsches Übermensch tritt nun die Lebenskünstlerin, die einen eigenen Machtwillen durch Selbstdisziplin und Selbstbeherrschung entwickelt und sich nicht einem herrschenden Moralcode unterordnet. In ihr entsteht eine individuelle Macht, als eine Macht über sich selbst, die ein neues Moralsubjekt konstituiert.

Der Übermensch als Lebenskünstlerin braucht den anderen Menschen, aber nicht als anonyme Gemeinschaft, sondern als anderen Lebenskünstler. Der kulturelle Wandel, der sich durch Emanzipation, neues Umweltbewusstsein und Hedonismus äußert, ist nicht aufzuhalten und führt zu neuen ethischen Werten und neuen Lebensformen.

**Hans-Martin Schönherr-Mann**, geboren 1952, studierte Philosophie, Literaturwissenschaft und Neuere Geschichte. Er ist Professor für Politische Philosophie am Geschwister-Scholl-Institut der Ludwig-Maximilians-Universität München und seit Jahren regelmäßig Gastprofessor an der Leopold-Franzens-Universität Innsbruck. Weitere Gastprofessuren u.a. in Turin und Venedig. Er veröffentlichte zahlreiche Bücher, zuletzt: Sartre – Philosophie als Lebensform und Miteinander leben lernen: Die Philosophie und der Kampf der Kulturen.



Hans-Martin Schönherr-Mann  
**Der Übermensch als  
Lebenskünstlerin**  
Nietzsche, Foucault und die Ethik  
144 Seiten, Klappenbroschur  
ISBN 978-3-88221-667-7  
12,80 / CHF 24,00

#### Information

Meike Schlüter  
Presse  
Matthes & Seitz Berlin  
Göhrener Str. 7  
10437 Berlin  
T: 030 44327401  
presse@matthes-seitz-berlin.de

